Das Profil-Stahlrohr "Jansen" im Fassadenbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 13: **Schweizer Mustermesse 1962**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66133

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

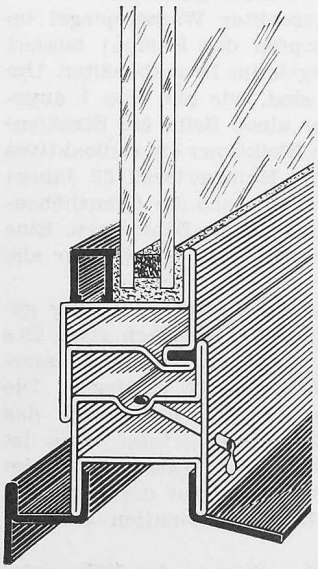
Stundenzähler ein, der im Motorenraum installiert wurde und nur durch das Bedienungspersonal abgelesen werden kann.

Wartung und Einstellung der Kontrollanlage sind sehr einfach. Jede der beiden vorhandenen Schmutzwasserpumpen hat ihr eigenes Kontrollsystem. Es genügt ein Druck auf einen Taster, — der sich sicherheitshalber in einem verschliessbaren Kästchen befindet —, um über das Solenoidventil 10 das Luftkissen im Druckbehälter auf die schon erwähnte Niveaumarke einzustellen.

Die hier beschriebene Anlage ist seit dem 1. August 1961 in Betrieb. Mehrere Kontrollen mit künstlich ausgelösten Störungen der Pumpenförderung zeigten bisher einwandfreies Funktionieren.

Das Profil-Stahlrohr «Jansen» im Fassadenbau

DK 624.028.27



Hohe statische Werte bei geringem Gewicht sowie die einfache, präzise Verarbeitung liessen das Profil-Stahlrohr seit Jahrzehnten zum bevorzugten Konstruktionselement für Türen werden. Dass es zum Bau von Fenstern erst später in grösserem Umfang Verwendung fand, liegt wohl am Problem der Dichtung. Der Firma Jansen & Co. AG in Oberriet SG gelang dessen Lösung, weil bei ihr die Verarbeitung von Stahl und Kunststoff im gleichen Werk vereint ist. Chemiker dieser Firma haben das richtige Dichtungsmaterial in geeigneter Form herausgebracht, und Konstrukteure fanden Nutenformen kleinster Abmessungen, welche die ermüdungsfreien Dichtungsprofile ohne Klebemittel dauernd sicher halten. So verfügt man heute neben lautlos schliessenden Türen aus Jansen-Profil-Stahlrohr auch über Fenster, die sicher dichten und mit dem Kondenswasser fertig werden. Die Weiterentwicklung führte zu Kunststoff-Profilen, welche die Fenster-Verglasung einfacher und sicherer machen. Neuerdings steht ein Jansen-Profil für Doppelverglasung aus weichem PVC zur Verfügung zum kittlosen Einsatz von zwei Scheiben. Es hat sich besonders bewährt für innere schallisolierende Glastrennwände in Verwaltungsgebäuden, Betriebsbüros, Schulhäusern, Spitälern usw.

Die Stahlrohr-Fenster und -Türen, die sich selbst bei hochwertiger Verzinkung als preiswert erweisen, gestatten dem Architekten, die Elemente seiner Fassade nach freiem Willen zu betonen, weil ihm für den Anstrich der Träger und Rahmen beliebige Farbtöne zur Verfügung stehen. Die freie Farbgebung hilft ferner, die Innenräume harmonischer zu gestalten, da sich auch die Kittleisten jedem Ton anpassen. Beliebig kann der Gestalter nun auch die Breite der Stahlfenster einteilen, schmale oder markante Profilierung wählen, mit verschiedenen Flügelarten, mit Dreh- oder Kippbeschlag. Die Qualität der heutigen Schutzanstriche und gar deren Einbrennen bei 120 ° vermindern die Kosten des Gebäudeunterhalts.

Auch die Bedenken bezüglich der Kältebrücke bei Profil-Stahlrohr-Konstruktionen dürften sich im Normalfall auf Grund der Erfahrungen an den seit Jahren bestehenden Anlagen zerstreuen. Für exponierte Anlagen empfiehlt sich das Füllen der Hohlräume mit Isoliermaterialien, wodurch beträchtliche k-Wert-Verringerung erreicht wird, was in jedem Falle genügen dürfte, um einen unerwünschten Niederschlag zu verhüten. Es bestehen heute sehr einfache Methoden, diese Isolationsmasse in die fertige Konstruktion einzuspritzen.

Mitteilungen

Unterlagsböden. Die Firma Polyrex AG. in Zürich hat ein neues Zusatzmittel für Unterlagsböden herausgebracht. Ohne Aenderung des Verarbeitungs- und Trocknungs-Verfahrens kann durch einfache Beigabe von «Aquarex U» die Trocknungszeit der Unterlagsböden wesentlich verkürzt und deren Qualität dank geeigneter Kornwahl und Anpassung der Plastizität an die jeweiligen Verhältnisse heraufgesetzt werden. Die sehr gleichmässige Verteilung der Luftporen ergibt gute thermische Werte und verbessert die Trittschall-Dämpfung. Die erhebliche Anmachwasser-Einsparung bewirkt anderseits, dass Druck- und Biegezugfestigkeiten gleichwohl in annehmbaren Grenzen bleiben. Die durch Beigabe von «Aquarex U» bewirkte Verbesserung der Verarbeitbarkeit gestattet, auch sperrige Gemische noch sehr gut einzubringen und die Oberflächen zu schliessen. Die Trocknungszeit bleibt bei trockener und bei relativ nasser Verarbeitung erstaunlich konstant. Da der Beitrag an korrosiven Elementen weit unter dem schädlichen Minimum liegt, können die bekannten Schäden nicht eintreten. Die sich mehr und mehr einbürgernden Bodenbeläge aus dünnen Kunststoffolien und Spachtelmassen stellen an die Oberfläche der Unterlagsböden immer höhere Anforderungen; die Verwendung von «Aquarex U» gewährleistet hier einen einwandfreien «Schluss». Mit «Aquarex U» kann ohne Rücksicht auf Auswertungszeiten und Zuschlagstoffe die für die Verarbeitung angenehmste Plastizität gewählt werden. Die unbedeutenden Mehrkosten des Zusatzmittels werden dank dem Wegfall der Nachbearbeitung der Oberflächen (Ausgleichsspachtelungen) mehr als ausgeglichen. Im Hinblick auf die immer kürzer bemessenen Fristen im Wohnungsbau schätzen Bauherrschaften, Architekten und Bodenbelagsfirmen die verkürzten Trocknungszeiten ganz besonders. Bereits wurden mit «Aquarex U» eine grössere Anzahl Unterlagsböden mit Plastizitäten von sehr nass bis sehr trocken erstellt. In keinem Fall konnten Risse oder Aussandungen festgestellt werden.

Neuer Zeitschalter der Fr. Sauter AG, Basel. Durch die Entwicklung eines Kleinzeitschalters mit einer Reihe von interessanten Eigenschaften hat diese Firma neue Wege auf dem Gebiet der Zeitschalterkonstruktion beschritten. Es wird damit eine Lücke geschlossen zwischen den genauen und billigen Synchronuhren und den bekannten Echappementuhren. Die Synchronuhr hat den Nachteil, dass sie bei Spannungsausfall stehen bleibt. Die Echappementuhr bietet eine grössere Zahl von Kombinationsmöglichkeiten, ist aber entsprechend teuer. Beim neuen Schalter wird die Zeitscheibe, welche die zur Auslösung der Schaltfunktionen notwendigen Reiter trägt, vom Uhrwerk nicht direkt angetrieben, sondern durch einen Nachlaufmechanismus in kurzen, regelmässigen Abständen mit Hilfe eines kleinen Elektromotors dem Uhrwerk nachgeführt. Der Federaufzug ist mit den Nachführbewegungen gekoppelt. Dadurch erreicht man, dass das kleine Präzisionsuhrwerk in seiner Ganggenauigkeit weder von der Betätigung der Schalter, noch durch Veränderungen der Federspannung beeinflusst wird.

Kippvorrichtung mit Seitenschub für Aluminium-Schmelztiegel. In jeder Giesserei stellt sich das Problem, flüssiges Metall zu den Giessformen zu transportieren. Hiefür hat die Transima AG, Gesellschaft für Transport- und Industriemaschinen, Tobeleggweg 15, Zürich 10/49, eine Kippvorrichtung für den auf einem Gabelstapler montierten Tiegel entwickelt, die den Drehpunkt des Tiegels im Ausfluss-Schnabel hat. Dadurch bleibt der Strahl beim Giessen fast an der selben Stelle. Die geringe verbleibende Verschiebung gleicht man mit einem eingebauten Seitenschub aus. Ohne mit dem Gabelstapler korrigierend nachfahren zu müssen und daher auch ohne Unterbrechung des Strahls ist es bei dieser Neukonstruktion möglich, in enge Stutzen zu giessen. Auch der Vorteil der Einmann-Bedienung und damit im Zusammenhang das bedeutend raschere Eingiessen hat man damit erreicht. Die Kippvorrichtung besteht aus einer Lagerplatte, in der die Seitenschubpresse für Schub nach rechts